

XIV. Die Kreuzzüge.

• **1. Die Ursachen der Kreuzzüge.** Schon seit den ältesten Zeiten war es Sitte der Christen, in das heilige Land zu pilgern. So lange die hochgebildeten Araber die heiligen Stätten besaßen, wurden den Wallfahrern keine Hindernisse in den Weg gelegt. Als aber die Türken Palästina erobert hatten, bedrückten sie die armen Pilger auf jede mögliche Weise. Schon vorher waren hierüber heftige Klagen im Abendlande laut geworden. Die Schilderungen des Einsiedlers Peter von Amiens von den Drangsalen, die er erlitten hatte, rührten das Herz der ganzen Christenheit.

Auf der Kirchenversammlung zu Clermont 1095 wurde ein großer Heereszug gegen die Ungläubigen beschlossen, um ihnen das heilige Land zu entreißen. Alle Anwesenden riefen: „Gott will es, Gott will es!“ Peter zog nun durch die Lande und forderte zur heiligen Fahrt auf. Da sich die Teilnehmer ein rotes Kreuz auf die Schulter hefteten, so nannte man sie Kreuzfahrer und die Züge Kreuzzüge.

2. Der erste Kreuzzug 1096—1099. a. Zug in das heilige Land. Zuerst schlugen beutelustige Scharen unter Peter von Amiens und dem Ritter Walter von Habenichts den Landweg durch Ungarn und Bulgarien ein, wurden aber wegen ihrer Plünderereien von den dortigen Bewohnern erschlagen. Inzwischen hatten die Fürsten ihre Rüstungen beendet, und es fuhr zu Schiffe 100 000 Ritter nebst 30 000 wohl- bewaffneten Fußknechten und einem ungeheuren Troß von Mönchen- 1096
Abenteurern, Weibern und Kindern von Frankreich, den Niederlanden und Italien aus nach Konstantinopel. An der Spitze des Zuges stand der fromme und tapfere Herzog von Lothringen, Gottfried von Bouillon. Nachdem er dem griechischen Kaiser versprochen hatte, die zu machenden Eroberungen ihm abzutreten, ließ dieser die Kreuzfahrer nach Klein-Asien übersetzen. Hier begann für das Heer eine Zeit der Trübsal. Der Zug durch das öde, heiße Hochland war sehr mühsam; durch Hunger, Krankheiten und die Angriffe der Türken wurden die Reihen der Kreuzfahrer sehr gelichtet. In der Stadt Antiochien, welches sie erst erobert hatten, wurden sie dann selbst sieben Monate eingeschlossen und hatten die Leiden einer harten Belagerung zu erdulden, denn alle Vorräte waren aufgezehrt. Da wurden sie gerettet durch die Auffindung der heiligen Lanze. Die halbverhungerten Christen wagten nun auf ihren abgemagerten Pferden in höchster Begeisterung einen Ausfall und überraschten die Ungläubigen so, daß sie im ersten Anstürmen die Reihen durchbrachen